

09.08.2024 19:55

Regionalliga Nordost

Regionalliga Nordost: Zusammenfassung 3. Spieltag

Zwickau gewinnt in Chemnitz, Halle in Erfurt



Foto: © Patrick Skrzipek/www.bfc-fotos.de

Der 3. Spieltag der Regionalliga Nordost brachte einige klare Entscheidungen und spannende Duelle. Der 1. FC Lokomotive Leipzig konnte sich dank einer starken ersten Halbzeit souverän mit 2:0 gegen den FC Eilenburg durchsetzen, während Hertha Zehlendorf einen knappen 2:1-Heimsieg gegen den SV Babelsberg 03 errang. Der VFC Plauen besiegte Hertha BSC II ebenfalls mit 2:1, wobei ein später Elfmeter die Entscheidung brachte. Der BFC Dynamo überrollte den ZFC Meuselwitz mit einem deutlichen 4:0, und der FC Carl Zeiss Jena bleibt nach einem hart erkämpften 3:1-Sieg beim Greifswalder FC an der Tabellenspitze. Weitere Highlights waren das torlose Unentschieden zwischen Luckenwalde und Chemie Leipzig sowie der knappe 1:0-Erfolg des FSV Zwickau beim Chemnitzer FC. Der Hallesche FC sorgte mit einem beeindruckenden 4:0-Sieg bei Rot-Weiß Erfurt für Aufsehen, während Altglienicke das Berliner Derby gegen Viktoria Berlin mit 2:1 für sich entscheiden konnte.

Hier die ausführlichen Spielberichte:

Kang und Maderer schießen Leipzig zum Sieg



1. FC Lokomotive Leipzig - FC Eilenburg 2:0 (2:0)

In einem von der ersten Minute an dominanten Auftritt setzte sich der 1. FC Lokomotive Leipzig mit 2:0 gegen den FC Eilenburg durch. Bereits in der ersten Halbzeit legte Lok Leipzig den Grundstein für den verdienten Sieg. Der Treffer von Kang in der 9. Minute brachte die Hausherren früh auf Kurs, bevor Maderer in der 25. Minute die Führung ausbaute. In der zweiten Halbzeit konnte Eilenburg den Rückstand trotz einiger Bemühungen nicht mehr wettmachen, sodass Leipzig einen ungefährdeten Sieg einfuhr.

Lokomotive Leipzig begann die Partie mit hohem Tempo und zeigte von Beginn an, warum sie in der aktuellen Saison zu den Favoriten der Regionalliga Nordost zählen. Bereits nach neun Minuten zahlte sich der Druck aus, als Min-Gi Kang nach einer schnellen Kombination über die Flügel den Ball aus kurzer Distanz über die Linie drückte. Die frühe Führung spielte den Leipzigern in die Karten, die das Spielgeschehen in der Folge nahezu vollständig kontrollierten.

Eilenburg, bemüht, sich aus der Umklammerung zu befreien, fand kaum Mittel gegen die gut organisierte Abwehr der Leipziger. Jeder Versuch, sich in das Angriffsdrittel der Gastgeber zu spielen, wurde im Keim erstickt. Lok Leipzig verstand es exzellent, das Spiel über die Außenbahnen zu verlagern und durch präzise Flanken immer wieder für Gefahr zu sorgen. In der 25. Minute war es dann erneut Kang, der im Strafraum auf Maderer ablegte, welcher mit einem präzisen Schuss ins lange Eck zum 2:0 traf.

Mit diesem komfortablen Vorsprung im Rücken ließ Lok Leipzig Ball und Gegner laufen. Eilenburg wirkte zunehmend verunsichert und schaffte es bis zur Halbzeitpause nicht, auch nur eine nennenswerte Torchance zu kreieren. Die Gastgeber hingegen spielten befreit auf und hätten kurz vor dem Halbzeitpfiff fast das dritte Tor erzielt, als ein Distanzschuss von Kapitän Zickert knapp über die Latte strich.

Auch nach dem Seitenwechsel änderte sich das Bild kaum. Leipzig blieb die tonangebende Mannschaft, während Eilenburg sich vermehrt auf die Verteidigung konzentrieren musste. Die Gäste versuchten zwar, über schnelle Konter Akzente zu setzen, scheiterten jedoch immer wieder an der stabilen Defensivarbeit der Leipziger. Keeper Müller musste lediglich einmal ernsthaft eingreifen, als ein satter Schuss von Eilenburgs Offensivmann Schulze in der 63. Minute auf das Tor kam.

Mit zunehmender Spieldauer schaltete Lok Leipzig einen Gang zurück, ohne jedoch die Kontrolle zu verlieren. Eilenburg konnte aus dieser passiveren Phase der Hausherren jedoch keinen Nutzen ziehen. Die wenigen sich bietenden Chancen blieben ungenutzt, was auch der Tatsache geschuldet war, dass die Leipziger Defensive kompromisslos agierte.

Letztendlich blieb es bei einem verdienten 2:0-Erfolg für den 1. FC Lokomotive Leipzig, der damit seine

Ambitionen auf die Tabellenspitze untermauerte. Für Eilenburg hingegen setzt sich die schwierige Saison mit einer weiteren Niederlage fort. Während die Leipziger Fans nach dem Schlusspfiff ihre Mannschaft für eine starke Leistung feierten, bleibt den Eilenburgern nur die Hoffnung, in den kommenden Spielen zu punkten, um nicht weiter in den Tabellenkeller abzurutschen.

Polat sichert Zehlendorfer Heimsieg gegen Babelsberg



Hertha Zehlendorf – SV Babelsberg 03 2:1 (1:1)

In einem intensiven Duell der Regionalliga Nordost setzte sich Hertha Zehlendorf nach einem frühen Rückstand mit 2:1 gegen den SV Babelsberg 03 durch. Trotz der Führung der Gäste nach nur 13 Minuten gelang es den Gastgeber, das Spiel noch vor der Halbzeit auszugleichen. Im zweiten Durchgang entschied ein Treffer von Polat das Spiel zugunsten der Berliner. Babelsberg verlor damit wichtige Punkte im Aufstiegskampf, während Zehlendorf die Heimstärke unter Beweis stellte.

Das Aufeinandertreffen zwischen Hertha Zehlendorf und dem SV Babelsberg 03 entwickelte sich zu einer packenden Partie, die alle Elemente eines spannenden Regionalligaspiels bot: frühe Tore, intensive Zweikämpfe und eine leidenschaftliche Aufholjagd. Bereits in der 13. Spielminute nutzte der erfahrene Stürmer Daniel Frahn einen Fehler in der Zehlendorfer Defensive und brachte Babelsberg in Führung. Doch die Freude über den Führungstreffer währte nur kurz. Schon vier Minuten später erzielte Lukas Reimann den Ausgleich für die Gastgeber. Sein Tor war das Resultat eines Abprallers, den er im Strafraum eiskalt verwertete.

Das frühe Gegentor brachte die Hausherren jedoch nicht aus dem Konzept. Sie agierten weiterhin mutig nach vorne und setzten Babelsberg in der Folgezeit unter Druck. Insbesondere über die Flügel konnten sie immer wieder gefährliche Angriffe einleiten. Trotzdem blieb es zur Halbzeit bei einem ausgeglichenen Spielstand, da beide Abwehrreihen keine weiteren Treffer zuließen.



Foto: Till Dahlitz

In der zweiten Hälfte schaltete Zehlendorf noch einen Gang höher. Sie dominierten das Geschehen zunehmend und wurden in der 60. Minute für ihre Anstrengungen belohnt. Nach einer gut getimten Flanke setzte sich Serhat Polat im Kopfballduell durch und traf zur verdienten 2:1-Führung. Dieser Treffer brachte die nötige Sicherheit in das Spiel der Zehlendorfer, die nun kontrollierter agierten und Babelsberg kaum noch Chancen auf den Ausgleich boten.

Babelsberg versuchte in der Schlussphase noch einmal alles, um den drohenden Punktverlust abzuwenden. Doch die Einwechslungen von Trainer Markus Zschiesche brachten nicht den gewünschten Effekt. Zehlendorf verteidigte geschickt und ließ nur wenige Möglichkeiten für den Gegner zu. Besonders Torhüter Jasper Kühn bewies in dieser Phase seine Klasse, als er mit mehreren Glanzparaden den Ausgleich verhinderte.

Neben der geschlossenen Mannschaftsleistung der Gastgeber ragten insbesondere die individuelle Klasse und die fokussierte Defensivarbeit heraus. In der Defensive dirigierte Routinier Serhat Polat seine Mitspieler und sorgte für Stabilität. Sein Führungstreffer war der Höhepunkt eines insgesamt starken Auftritts. Auch Sven Reimann, der das wichtige Ausgleichstor erzielte, zeigte sich in bester Verfassung und war ein ständiger Unruheherd für die Babelsberger Hintermannschaft.



Auf Seiten der Gäste enttäuschte vor allem die Offensive, die nach dem frühen Führungstreffer den Druck nicht aufrechterhalten konnte. Daniel Frahn, der Torschütze zum 1:0, war weitgehend abgemeldet und fand gegen die kompakte Zehlendorfer Abwehr keine weiteren Mittel. Auch die Einwechslungen von talentierten Spielern wie Justin Werbelow und Tino Geue brachten keine Wende.

Für Hertha Zehlendorf war dieser Sieg ein wichtiger Schritt, um sich in der oberen Tabellenhälfte zu etablieren. Mit einer überzeugenden zweiten Halbzeit und einer starken kämpferischen Leistung sicherten sich die Berliner die verdienten drei Punkte. SV Babelsberg 03 hingegen muss nach dieser Niederlage wieder in die Spur finden, um nicht frühzeitig den Anschluss zu verlieren.

Die Partie hat einmal mehr gezeigt, dass in der Regionalliga Nordost jeder Gegner gefährlich sein kann und es keine einfachen Spiele gibt. Zehlendorf bewies die nötige Cleverness und kämpferische Einstellung, die in dieser Liga unerlässlich sind. Babelsberg muss sich nun schnell sammeln und die richtigen Schlüsse aus dieser Niederlage ziehen, um in den kommenden Spielen wieder erfolgreich zu sein.

Elfmeter bringt Entscheidung: Plauen schlägt Hertha II



VFC Plauen – Hertha BSC II 2:1 (1:0)

In einem umkämpften Spiel der Regionalliga Nordost besiegte am Freitagabend der VFC Plauen die zweite Mannschaft von Hertha BSC mit 2:1. Die Partie, die durch intensiven Körpereinsatz und taktische Disziplin auf beiden Seiten geprägt war, bot den Zuschauern im Vogtlandstadion einen spannenden Fußballabend. Plauen ging bereits in der dritten Minute durch einen Distanzschuss von Will in Führung. Hertha konnte zwar in der 57. Minute durch Ajvazi ausgleichen, doch ein verwandelter Foulelfmeter von Martynets in der 75. Minute sicherte Plauen schließlich den Sieg.

Der VFC Plauen erwischte einen Traumstart: Bereits in der dritten Spielminute sorgte Will mit einem satten Schuss aus der Distanz für die frühe Führung der Hausherren. Hertha-Keeper Goller stand etwas zu weit vor seinem Tor und konnte den präzisen Schuss nicht mehr parieren. Plauen zog sich daraufhin zurück und überließ den Gästen aus Berlin zunehmend das Feld. Hertha BSC II fand jedoch nur schwer ins Spiel und konnte die kompakte Defensive der Plauener nicht überwinden.

Die Berliner versuchten mit zunehmendem Ballbesitz und höherem Pressing Druck aufzubauen, doch die Plauener Abwehr hielt stand. Gelegentliche Konter der Gastgeber sorgten immer wieder für Entlastung

und gefährliche Momente vor dem Berliner Tor. Besonders in der Schlussphase der ersten Halbzeit konnten die Plauerer einige gefährliche Abschlüsse verbuchen, doch ein weiterer Treffer blieb ihnen zunächst verwehrt.

Nach der Pause kam Hertha BSC II besser ins Spiel. In der 57. Minute gelang den Berlinern dann auch der verdiente Ausgleich: Ajvazi nutzte eine Unaufmerksamkeit in der Plauerer Abwehr und traf aus kurzer Distanz. Der Ausgleich brachte die Gäste zurück in die Partie, und es entwickelte sich ein offener Schlagabtausch.

In der 75. Minute folgte dann die spielentscheidende Szene: Nach einem Foul von Hertha-Keeper Goller an dem eingewechselten Werner entschied der Schiedsrichter auf Elfmeter für Plauen. Martynets trat an und verwandelte sicher zur 2:1-Führung. Hertha drängte in der Folge auf den erneuten Ausgleich, konnte jedoch keine der sich bietenden Chancen nutzen.

Plaueus Trainer Karsten Oswald zeigte sich nach dem Spiel besonders zufrieden mit der defensiven Leistung seines Teams. Die kompakte Abwehr und die taktische Disziplin der Plauerer waren Schlüssel zum Erfolg in dieser Partie. Auch die Einwechslungen zur richtigen Zeit, insbesondere die von Werner, der den entscheidenden Elfmeter herausspielte, erwiesen sich als kluge Entscheidungen.

Auf der anderen Seite zeigte sich Hertha BSC II trotz engagierter Leistung vor allem in der Offensive zu harmlos. Trotz des Ausgleichs blieb das Berliner Spiel über weite Strecken zu ideenlos, um die Plauerer Defensive nachhaltig zu gefährden.

In der hektischen Schlussphase des Spiels zeigte sich Plauen abgezockt. Die Gastgeber verstanden es, das Spielgeschehen geschickt zu verlangsamen und Hertha von ihrem Tor fernzuhalten. Mehrere Glanzparaden von Torhüter Pieleus trugen ebenfalls dazu bei, den knappen Vorsprung über die Zeit zu retten. Mit der letzten Chance des Spiels, einem Schuss von Martynets, der knapp das Ziel verfehlte, endete eine intensive Partie, die den Plauerern drei wichtige Punkte einbrachte.

Für Plauen war dieser Sieg ein weiterer Schritt in Richtung Etablierung in der Regionalliga Nordost. Mit einer Mischung aus defensiver Stabilität und effizientem Angriffsspiel haben sie gezeigt, dass sie in dieser Liga jeden Gegner schlagen können. Hertha BSC II hingegen muss aus dieser Niederlage die richtigen Lehren ziehen, um in den kommenden Spielen erfolgreicher zu agieren.

Dynamo überrollt Meuselwitz: Klarer 4:0-Erfolg



BFC Dynamo - ZFC Meuselwitz 4:0 (2:0)

Mit einer überzeugenden Leistung hat der BFC Dynamo den ZFC Meuselwitz mit 4:0 bezwungen und sich damit klar an die Spitze des Geschehens in der Regionalliga Nordost gesetzt. Die Berliner dominierten die Partie von Beginn an, nutzten ihre Chancen konsequent und ließen den Gästen keine Möglichkeit zur Entfaltung. Dank einer disziplinierten und durchschlagskräftigen Vorstellung sorgte die Mannschaft von Trainer Andreas Heraf für eine deutliche Machtdemonstration im heimischen Sportforum Hohenschönhausen.

Schon in der Anfangsphase zeigte sich, dass der BFC Dynamo gewillt war, die Begegnung früh zu entscheiden. Mit hohem Pressing und schnellem Umschaltspiel setzte man die ZFC-Defensive unter Druck. Die erste große Gelegenheit vergab Stockinger noch, doch bereits in der 15. Minute fiel das verdiente 1:0: Nach einem scharfen Pass in die Tiefe von Crosthwaite stand Hüther goldrichtig und drückte den Ball aus kurzer Distanz über die Linie.

Meuselwitz, sichtlich beeindruckt von der Intensität des BFC-Spiels, fand kaum Entlastung und konnte sich nur sporadisch befreien. Die Berliner nutzten diese Schwächen gnadenlos aus. In der 39. Minute profitierte Knezevic von einem kapitalen Fehler des ZFC-Keepers Sedlak, der eine Flanke nicht festhalten konnte und dem Dynamo-Angreifer so das 2:0 ermöglichte.



Der Treffer zum 1:0. © Patrick Skrzypek/www.bfc-fotos.de

Auch nach dem Seitenwechsel änderte sich das Bild kaum. Der BFC Dynamo ließ keine Zweifel aufkommen und erhöhte den Druck weiter. Bereits in der 51. Minute fiel das 3:0: Eine präzise Ecke von Meyer fand den Weg auf den Kopf von El Abed, der unbedrängt einnickte. Die Meuselwitzer Defensive wirkte zu diesem Zeitpunkt völlig überfordert, während die Gastgeber mit jedem Angriff gefährlicher

wurden.

ZFC-Torhüter Sedlak verhinderte zunächst Schlimmeres, als er mehrmals glänzend parierte, doch gegen den BFC-Sturm war er letztlich machtlos. In der 83. Minute setzte Dadashov den Schlusspunkt einer einseitigen Partie, als er nach einem schönen Querpas von Wüstenhagen den Ball ins Netz grätschte und das 4:0 perfekt machte.

Der BFC Dynamo zeigte in dieser Partie, warum er in der Regionalliga zu den Top-Teams gehört. Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung, taktischer Disziplin und individueller Klasse ließ man dem ZFC Meuselwitz keine Chance. Für die Gäste hingegen bedeutet die deutliche Niederlage einen herben Rückschlag, der die Mannschaft von Trainer Herbert Leopold wieder auf den Boden der Tatsachen zurückholt. Mit nur einem Punkt aus drei Spielen steht Meuselwitz bereits früh in der Saison unter Druck, während der BFC Dynamo mit diesem überzeugenden Sieg seine Ambitionen untermauerte.

Effizient und abgezockt: Jena bleibt an der Spitze



Greifswalder FC - FC Carl Zeiss Jena 1:3 (0:1)

In einer hart umkämpften Partie sicherte sich der FC Carl Zeiss Jena mit einem 3:1-Auswärtssieg beim Greifswalder FC die Tabellenführung in der Regionalliga Nordost. Trotz einer intensiven Schlussphase, in der die Gastgeber alles daransetzten, den Ausgleich zu erzielen, blieben die Thüringer abgeklärt und nutzten ihre Chancen eiskalt. Besonders bemerkenswert war die Effizienz der Jenaer, die in entscheidenden Momenten des Spiels die Oberhand behielten und mit diesem Erfolg ihre Ambitionen in der Liga eindrucksvoll unterstrichen.

Von Beginn an zeigte sich, dass der FC Carl Zeiss Jena fest entschlossen war, die Tabellenführung zu erobern. Die Thüringer dominierten das Geschehen mit hohem Pressing und einer kontrollierten Spielweise, während Greifswald zunächst Schwierigkeiten hatte, sich aus der eigenen Hälfte zu befreien. In der 26. Minute zahlte sich der Druck schließlich aus, als Erik Weinhauer nach einem unübersichtlichen Gewühl im Strafraum mit einem sehenswerten Fallrückzieher zur 1:0-Führung traf. Dieser Treffer war die Krönung einer Phase, in der Jena klar das Spiel bestimmte und die Gastgeber kaum zur Entfaltung kommen ließ.



Foto: Holger Elias

Greifswald konnte sich im Laufe der ersten Halbzeit zwar etwas stabilisieren, blieb jedoch in der Offensive weitgehend harmlos. Einzig bei Standardsituationen, wie einer Ecke in der 40. Minute, kam Gefahr auf, als Brandt überraschend frei zum Abschluss kam, jedoch ohne Druck auf den Ball zu bekommen. Somit ging es mit einer verdienten Führung für die Gäste in die Kabine, während Greifswald sich für die zweite Hälfte neu sortieren musste.

Nach dem Wiederanpfiff bemühte sich Greifswald, das Spiel offener zu gestalten, doch Jena verteidigte geschickt und blieb bei Kontern stets gefährlich. In der 69. Minute erhielt Jena nach einem Foul von Strietzel an Weinhauer einen Elfmeter zugesprochen, den Löder sicher zum 2:0 verwandelte. Dieses Tor schien die Vorentscheidung zu sein, doch nur drei Minuten später brachte Abu-Alfa die Gastgeber mit einem Kopfballtreffer aus dem Nichts wieder ins Spiel.

Die anschließende Druckphase der Greifswalder machte die Partie zu einem offenen Schlagabtausch, in dem die Gastgeber dem Ausgleich mehrmals nahe waren. Besonders eine Szene in der 84. Minute, als Manske allein auf das Tor zulief, doch von Jenas Torhüter Liesegang in letzter Sekunde gestoppt wurde, sorgte für Aufregung. Doch Jena bewies in dieser heißen Phase kühle Nerven und setzte in der Nachspielzeit den entscheidenden Konter: Sezer setzte sich auf der linken Seite durch und vollendete mit einem präzisen Schuss ins lange Eck zum 3:1-Endstand.

Mit einer abgezockten und effizienten Leistung hat der FC Carl Zeiss Jena den dritten Sieg im dritten Saisonspiel eingefahren und sich die Tabellenführung in der Regionalliga Nordost gesichert. Die Mannschaft zeigte in Greifswald, dass sie nicht nur spielerische Qualität besitzt, sondern auch in brenzlichen Situationen die Ruhe bewahrt. Greifswald hingegen muss nach dieser Niederlage, die durch individuelle Fehler begünstigt wurde, weiter an der Konstanz arbeiten, um sich in den kommenden Partien wieder zu stabilisieren.

Luckenwalde verpasst Sieg gegen dezimierte Leipziger



FSV 63 Luckenwalde - BSG Chemie Leipzig 0:0

Der dritte Spieltag der Regionalliga Nordost brachte in der Begegnung zwischen dem FSV 63 Luckenwalde und der BSG Chemie Leipzig ein intensives, aber letztlich torloses Duell hervor. Beide Teams lieferten sich ein hitziges Gefecht, geprägt von zahlreichen gelben Karten und einer umstrittenen roten Karte gegen Chemie Leipzig. Trotz einiger guter Chancen, insbesondere für den Gastgeber, blieb der erhoffte Führungstreffer aus, sodass sich die Mannschaften nach 90 Minuten mit einem 0:0-Unentschieden trennten. Ein Ergebnis, das vor allem bei Chemie Leipzig nach dem Spielverlauf als Gewinn gewertet werden kann, da sie über eine halbe Stunde in Unterzahl agieren mussten.

Der Auftakt der Partie im Werner-Seelenbinder-Stadion versprach viel. Beide Mannschaften starteten engagiert, und insbesondere die Gäste aus Leipzig setzten früh Akzente. Bereits in den Anfangsminuten hätten die Chemiker in Führung gehen können: Ratifo und Kirstein hatten zwei vielversprechende Gelegenheiten, konnten den Ball jedoch nicht im Netz unterbringen. Diese frühen Chancen spiegelten die Entschlossenheit der Leipziger wider, die nach einem überzeugenden Start in die Saison auch in Luckenwalde ihre Serie fortsetzen wollten.



Kirstein in Aktion. Foto: BSG

Chemie Leipzig/Christian Donner

Luckenwalde fand jedoch zunehmend besser in die Partie und verlagerte das Spielgeschehen mehr und mehr in die gegnerische Hälfte. Ein Freistoß von Brüggmann, der von Reithmeir nur knapp verfehlt wurde, unterstrich die Gefährlichkeit der Standardsituationen der Leipziger. Doch die Gastgeber, angeführt von einem aufopferungsvoll kämpfenden Schneider im Mittelfeld, setzten die Abwehr der Leipziger immer wieder unter Druck. Dennoch blieb das Spiel bis zur Halbzeit ohne Tore, auch weil die BSG-Defensive – allen voran der sicher agierende Torhüter Bellot – ihre Sache gut machte.

Nach der Pause änderte sich das Bild nicht wesentlich. Beide Teams suchten weiterhin die Offensive, wobei Luckenwalde nun deutlicher am Drücker war. Die wohl größte Chance des Spiels vergab Jacobi, als er nach einer gelungenen Drehung im Strafraum den Ball nur knapp am Tor vorbeisetzte. Diese Szene markierte einen der Höhepunkte einer Partie, die von Hektik und Härte geprägt war.

Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt in der 57. Minute, als Leipzigs Horschig nach einer unnötigen Aktion die rote Karte sah. In einem Moment der Unbeherrschtheit schlug der Verteidiger seinen Gegenspieler Gollnack mit beiden Armen an Hals und Kopf – ein unverständliches Vergehen, das zurecht mit einem Platzverweis geahndet wurde. Diese Entscheidung brachte die Gäste in eine prekäre Lage, denn von nun an mussten sie die verbleibenden gut 30 Minuten in Unterzahl bestreiten.

Luckenwalde witterte nun die Chance, das Spiel für sich zu entscheiden, und erhöhte den Druck auf die Leipziger Defensive. Doch die „Chemiker“ zeigten in dieser Phase ihre ganze Erfahrung und Routine. Durch diszipliniertes Verschieben und konsequente Zweikampfführung gelang es ihnen, das 0:0 zu verteidigen. Der Gastgeber fand trotz der numerischen Überlegenheit keine Mittel, um die Leipziger ernsthaft in Verlegenheit zu bringen.

Auch die Einwechslungen auf beiden Seiten, die vor allem frischen Wind und neue Impulse bringen sollten, änderten nichts am Spielverlauf. Die beste Gelegenheit der Schlussphase hatte der eingewechselte Oke, dessen Schuss aus kurzer Distanz jedoch abgeblockt wurde. In den letzten Minuten versuchte Luckenwalde alles, doch die BSG hielt stand, auch dank der lautstarken Unterstützung ihrer Anhänger, die ihr Team bis zum Abpfiff anfeuert.

Als der Schlusspfiff ertönte, war die Erleichterung im Leipziger Lager deutlich spürbar. Für die Gäste bedeutete dieses Unentschieden trotz der langen Unterzahl einen kleinen moralischen Sieg. Auf der anderen Seite war die Enttäuschung bei Luckenwalde nicht zu übersehen. Trotz Überzahl und einiger guter Chancen blieb das erhoffte Erfolgserlebnis aus.

Zwickau jubelt dank Chemnitzer Eigentor



Chemnitzer FC - FSV Zwickau 0:1 (0:0)

In einem heiß umkämpften Derby zwischen dem Chemnitzer FC und dem FSV Zwickau entschieden letztlich individuelle Fehler über den Ausgang des Spiels. Ein unglückliches Eigentor von Niklas Walther besiegelte die knappe Niederlage der Chemnitzer, die damit ihre ungeschlagene Serie beenden mussten. Trotz zahlreicher Chancen und großem Kampfgeist gelang es den Gastgebern nicht, den gut organisierten

Defensivblock der Zwickauer zu durchbrechen. Am Ende stand ein 0:1, das die Gäste bejubelten, während die Heimelf in Enttäuschung versank.

Von Beginn an entwickelte sich im Stadion an der Gellertstraße ein intensives, von Taktik und körperlichem Einsatz geprägtes Duell. Zwickau, das vor dem Spiel mit zwei Niederlagen und ohne Torerfolg unter erheblichem Druck stand, begann überraschend mutig und setzte die Himmelblauen früh unter Druck. Chemnitz hingegen fand zunächst schwer ins Spiel und konnte die Gästeabwehr selten in Bedrängnis bringen.



Matchwinner Hiemann. Foto:

Holger Elias

Das Geschehen in der ersten Halbzeit war geprägt von wenigen klaren Torchancen. Beide Teams neutralisierten sich weitgehend im Mittelfeld, wobei Zwickau die etwas klarere Spielanlage zeigte. Die Gäste verzeichneten durch Herrmanns Lattentreffer in der 35. Minute die größte Gelegenheit vor der Pause, doch das Glück war an diesem Tag zunächst auf Chemnitzer Seite. Erst kurz vor dem Halbzeitpfiff kamen auch die Gastgeber durch Fischer zu ihrer ersten nennenswerten Chance, doch Zwickaus Keeper Hiemann konnte dessen Schuss parieren.

Nach der Pause kam Chemnitz mit deutlich mehr Elan aus der Kabine und drängte auf die Führung. Ein Aluminiumtreffer von Damer in der 50. Minute und eine darauf folgende Kopfballchance von Mergel, die jedoch knapp neben das Tor ging, ließen die heimischen Fans hoffen. Doch während Chemnitz zunehmend Druck ausübte, lauerte Zwickau auf Konter und blieb stets gefährlich.

Das Spiel sollte jedoch eine Wendung nehmen, als in der 59. Minute das Unglück seinen Lauf nahm. Nach einem Durcheinander im Chemnitzer Strafraum landete der Ball bei Zwickaus Klein, dessen Schussversuch unglücklich von Walther ins eigene Tor abgefälscht wurde. Ein Schock für die Gastgeber, die bis dahin das Spielgeschehen kontrolliert hatten.

In der Folge versuchte Chemnitz, den Rückstand zu egalisieren, doch die anfängliche Dynamik war gebrochen. Zwickau verteidigte geschickt und setzte immer wieder gefährliche Nadelstiche. Besonders hervorzuheben war die Leistung von FSV-Torhüter Hiemann, der in der Schlussphase mit mehreren Paraden den Ausgleich verhinderte und somit zum Matchwinner avancierte. Selbst zwei aufeinanderfolgende Ecken in der Nachspielzeit brachten nichts ein, sodass die Himmelblauen am Ende mit leeren Händen dastanden.

Halle demontiert Erfurt im Ost-Klassiker



FC Rot-Weiß Erfurt - Hallescher FC 0:4 (0:2)

Der FC Rot-Weiß Erfurt musste im Traditionsduell gegen den Halleschen FC eine deutliche 0:4-Niederlage hinnehmen. Die Partie, die mit Spannung erwartet wurde, entwickelte sich schnell zu einer Demonstration der Stärke seitens der Gäste aus Halle. Bereits zur Halbzeit führten die Saalestädter mit 2:0, bevor sie in der Nachspielzeit mit zwei weiteren Treffern das Ergebnis endgültig auf 4:0 hochschraubten.

Das Steigerwaldstadion bot mit 9.905 Zuschauern eine eindrucksvolle Kulisse für dieses traditionsreiche Duell, in dem sich jedoch schon früh abzeichnete, dass es für die Gastgeber ein harter Nachmittag werden würde. Während Erfurt in den ersten Minuten durchaus mithalten konnte und durch Trübenbach sogar einen Pfostentreffer verzeichnete, übernahm der HFC zunehmend die Kontrolle über das Spielgeschehen.



Gute Stimmung vor dem

Spiel. Foto: H. Elias (2)

Das 0:1 fiel in der 36. Minute nach einer Ecke von Landgraf, die von der Erfurter Defensive nicht entscheidend geklärt werden konnte. Hauptmann nutzte die sich bietende Gelegenheit und schoss die Gäste in Führung. Noch vor der Halbzeitpause gelang dem Halleschen FC ein weiterer Treffer. Friedrich verwandelte in der Nachspielzeit der ersten Hälfte einen Foulelfmeter sicher zum 0:2, nachdem Moritz den Ball im Strafraum unglücklich an die Hand bekommen hatte.

Nach dem Seitenwechsel bemühte sich Erfurt um den Anschlusstreffer, doch alle Versuche scheiterten entweder an der kompakt stehenden Defensive der Gäste oder am gut aufgelegten Müller im Tor des HFC.

Die Gastgeber fanden kein Mittel, um die starke Abwehr der Hallenser ernsthaft zu gefährden, während diese ihrerseits geduldig auf ihre Chancen lauerten.



"Taktische" Trinkpause.

In der Schlussphase zeigte der HFC dann seine Effektivität und nutzte die sich bietenden Räume. Zunächst war es Landgraf, der in der 90.+2 Minute einen Freistoß direkt verwandeln konnte. Nur zwei Minuten später setzte Inaler mit dem 0:4 den Schlussspunkt, nachdem er von Richardson mustergültig bedient wurde und aus kurzer Distanz einschieben konnte.

Der Sieg des Halleschen FC war hochverdient, auch wenn das klare Ergebnis die Bemühungen der Erfurter in einigen Phasen des Spiels vielleicht nicht ganz widerspiegelt. Für Rot-Weiß Erfurt war es der erste große Dämpfer in dieser noch jungen Saison, während Halle mit diesem überzeugenden Sieg ein deutliches Signal in der Regionalliga Nordost sendet.

Altglienicke siegt im Berliner Derby gegen Viktoria



VSG Altglienicke – FC Viktoria 1889 Berlin 2:1 (1:1)

Am dritten Spieltag der Regionalliga Nordost trafen die beiden Berliner Mannschaften VSG Altglienicke und FC Viktoria Berlin aufeinander. In einer hart umkämpften Partie setzte sich Altglienicke am Ende mit 2:1 durch und feierte damit einen wichtigen Sieg im Berliner Stadtderby.

Das Spiel begann mit hohem Tempo, wobei beide Teams versuchten, früh Akzente zu setzen. Viktoria

Berlin gelang es in der 18. Minute, das erste Ausrufezeichen zu setzen. Nach einem präzise vorgetragenen Angriff war es Oleg Scacun, der seine Mannschaft mit 1:0 in Führung brachte. Die frühe Führung gab Viktoria zunächst Selbstvertrauen, und die Mannschaft drängte auf ein weiteres Tor.

Doch Altglienicke zeigte sich von dem Rückstand unbeeindruckt und schlug bereits fünf Minuten später zurück. Nach einem Eckball konnte Patrick Kapp per Kopf zum 1:1 ausgleichen. Dieser schnelle Ausgleichstreffer war ein wichtiger Moment im Spiel, da er Altglienicke zurück ins Spiel brachte und den weiteren Spielverlauf maßgeblich beeinflusste.

Im weiteren Verlauf der ersten Halbzeit entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel, in dem beide Mannschaften um die Kontrolle im Mittelfeld kämpften. Viktoria Berlin versuchte, durch schnelles Umschaltspiel zu Chancen zu kommen, während Altglienicke vor allem über Standardsituationen gefährlich blieb. Bis zur Halbzeitpause konnten jedoch beide Teams keine weiteren Tore erzielen, sodass es mit einem 1:1 in die Kabinen ging.

Nach dem Seitenwechsel zeigte sich Altglienicke zunehmend dominanter. Die Mannschaft von Trainer Semih Keskin erarbeitete sich in der zweiten Halbzeit mehrere gute Chancen, während Viktoria Berlin zunehmend in die Defensive gedrängt wurde. Besonders über die Außenbahnen sorgte Altglienicke immer wieder für Gefahr.

Der Druck von Altglienicke zahlte sich schließlich in der 63. Minute aus. Nach einem schön vorgetragenen Angriff über die rechte Seite gelang es Manassé Eshale, den Ball zum 2:1 im Tor von Viktoria Berlin unterzubringen. Dieses Tor stellte sich letztlich als der entscheidende Treffer des Spiels heraus.

Viktoria Berlin versuchte in der Schlussphase noch einmal alles, um den Ausgleich zu erzielen, doch die Abwehr von Altglienicke stand sicher. Besonders der Glienicker Torwart zeigte in der Endphase des Spiels seine Klasse und bewahrte seine Mannschaft mit einigen starken Paraden vor dem Ausgleich.

Der Sieg von Altglienicke war am Ende das Resultat einer disziplinierten und kämpferischen Leistung. Besonders hervorzuheben ist die Effektivität bei Standardsituationen, die bereits in der ersten Halbzeit zum Ausgleich führte.

Der Blick auf den 4. Spieltag

Dienstag, 20.08.2024, 18:30 Uhr:

ZFC Meuselwitz – F.C. Hertha 03 Zehlendorf

Dienstag, 20.08.2024, 19:00 Uhr:

FSV Zwickau - VFC Plauen

Hertha BSC II - FC Rot-Weiß Erfurt

Hallescher FC - VSG Altglienicke

Mittwoch, 21.08.2024, 19:00 Uhr:

SV Babelsberg 03 - Greifswalder FC

FC Carl Zeiss Jena - Chemnitzer FC

FC Viktoria 1889 Berlin - 1. FC Lok Leipzig

FC Eilenburg - FSV 63 Luckenwalde

BSG Chemie Leipzig - BFC Dynamo

Text: Holger Elias



polytan



Sport Freak



```
//$(document).ready(function() { $(window).load(function() { var grid = new Muuri('.g2890'); });
```